

Erika – die Antwort auf alle Fragen

Humorvoll-besinnliche Brettli-Weihnachten mit Ellen Schaller auf dem Theaterkahn.

Von Andreas Schwarze

Es ist wieder Zeit, Weihnachtszauber über unsere in allen Fugen kackende Welt auszugießen. Auf dem Dresdner Theaterkahn übernehmen diesen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt existenziell wichtigen Part im Krisenjahr 2024 die unbeirrbar im Leben nach Sinn suchende Schauspielerinnen Ellen Schaller als Performerin und der vielseitig schaffende Menschen- und Theaterverstehere Matthias Nagatis als Regisseur.

Der geschmeidige Übergang von der Realität unseres Alltags in die heimelige Welt der Jahresendpoesie wird allerdings etwas erschwert – die gewalttätige, glücklicherweise schnell fertiggestellte Ersatz-Fernwärmeleitung versperrt die Freitreppe zum Kahn, ein nicht wegzudiskutierendes Monument der gravierenden Probleme, mit denen unsere Stadt fertig werden muss. Als die würdige Nachfolgerin der blauen Wasserrohre nimmt sie mit der eingestürzten Carolabrücke die

Illusion von der heilen Weihnachtsstadt in die Zange und lässt uns umso entschlossener dem Theater zustreben, um Freude, Besinnung und möglicherweise Vergessen zu finden.

Mit der szenischen Erzählung „Erika oder Der verborgene Sinn des Lebens“ präsentiert sich Ellen Schaller als Neue als kongeniale Botschafterin des Elke-Heidenreich-Universums. Denn ebenso sorgsam und treffend, wie die messerscharf beobachtende und analysierende, erfindungsreiche und witzige Schriftstellerin ihre Geschichte aus dem Jahr 2002 voller Lebensweisheiten, überraschender Wendungen und Einsichten um das Fest der Liebe erfand, so baut Ellen Schaller mit Hingabe die Figuren aus ihren alltäglichen Befindlichkeiten, Glücksmomenten, Sorgen und widersprüchlichen Charaktereigenschaften zusammen. Sie erheben sich aus der Papierwelt der Literatur, schauen uns in die Augen und ins Herz und lassen uns nicht mehr los.

Wir treffen die Heldin Elisabeth, deren klangvoller Vorname zu ihrem Leidwesen zeit ihres Lebens von den lieben Mitmenschen zu allem Möglichen verkürzt wurde, einsam beim Ritual des Baumschmückens. „Ich hatte das ganze Jahr hindurch gearbeitet wie eine Verrückte!“, schmettert sie dem Publikum zur Begrüßung entgegen, quasi als Entschuldigung, dass sie sich bei Christmas-Konfektionsmusik dem unproduktiven Drapieren von Glaskugeln hingibt. Und weiter: „Es war, als hätte ich zu leben vergessen...“.

Doch jener unbefriedigende Zustand ändert sich gründlich und auf der Stelle, als sich ihr abgelegter Lebensabschnittspartner Franz per Telefon in ihr fragiles Idyll hineindrängt und sie zu einem weihnachtlichen Beziehungs-Revival animiert. Elisabeth begibt sich auf die irrationale Reise von Berlin nach Lugano, natürlich nicht ohne ein Geschenk, dem sie unerwartet und völlig fasziniert im Warenhaus begegnet: das riesige, rosarote Plüsch-



Ellen Schaller als Elisabeth mit ihrem Plüschtier Erika. Das kleine Schweinchen begleitet sie auf ihrer Suche nach dem verborgenen Sinn des Lebens.

FOTO: CARSTEN NUSSLER

schwein Erika mit den glänzenden blauen Glasaugen reist an ihrer Seite und öffnet ihr Türen und Herzen.

Ellen Schaller fällt mit ihrer Figur und dem magischen Plüschtier hinein in eine turbulente, freche und aufbauende Adaption der biblischen Weihnachtsgeschichte für Menschen, die heute im Leben stehen. Eine Geschichte von Empathie, vom Loslassen und Wiederfinden,

von Kindheitsnarben, Rauschzuständen, Liebe und Unvernunft. Schallers Fähigkeiten als Kabarettistin perfektionieren die Schauspielerinnen, einen schnoddrigen Berliner Taxifahrer, den dicken italienischen Koch oder den arrogant-masculinen Franz zum absoluten Gaudi des Publikums in kürzester Zeit als geistreiche Parodien auf den Punkt zu bringen.

Sie agiert als Clown, sie tanzt und singt Erlebnisse. Sie kehrt bereitwillig die innersten Gefühle Elisabeths nach außen und macht die Protagonistin und sich selbst als Schauspielerin zum Spiegel unserer Sehnsucht nach Liebe und aller heimlichen Wünsche nach Veränderung zum Guten und Richtigen.

Dieser amüsante Abend macht gleichermaßen wach und weihnachtsselig. Die Regie schafft mühelos treffende Schauplätze, starke Bilder und rasante Übergänge, die Musikauswahl vereint hintergründige Ironie und tiefgründige Charakterisierung von Beziehungen und Situationen. Mit „All you need is love“ wurde ein restlos begeistertes Premierenpublikum in die Dresdner Vorweihnachtszeit entlassen. Wer zum Jahreswechsel gern mal in seinem Leben aufräumen und dabei vielleicht das Glück finden möchte, ist in dieser Vorstellung genau richtig.

nächste Vorstellungen: 14. und 26. Dezember, jeweils 20 Uhr